

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 126.

Neuenbürg, Samstag den 9. August

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung

betreffend den Vollzug des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884.

(Reichsgezeibl. S. 69 folg.)

(Schluß zu Nr. 124 u. 125 d. Bl.)

#### Anleitung

in Betreff der Anmeldung der versicherungspflichtigen Betriebe.

(§ 11 des Unfallversicherungsgesetzes.)

7) Bei der Anmeldung ist der Gegenstand des Betriebes genau zu bezeichnen. Es genügt z. B. nicht, den Betrieb als Spinnerei, Weberei, Mühle anzumelden, sondern es muß aus der Angabe hervorgehen, was gesponnen, gewebt oder auf der Mühle verarbeitet wird.

Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandteile verschiedenartiger Industriezweige, z. B. Baumwoll-Spinnerei, Weberei und Färberei, so sind diese Bestandteile bei der Anmeldung sämtlich anzugeben, und gleichzeitig ist derjenige Bestandteil hervorzuheben, welcher als der Hauptbetrieb anzusehen ist.

8) In der Anmeldung ist ferner die Art des Betriebes genau zu bezeichnen, insbesondere ob derselbe lediglich ein Handbetrieb ist oder unter Benutzung elementarer Kräfte (Wind, Wasser, Gas, heiße Luft etc.) erfolgt.

9) Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder sein gesetzlicher Vertreter. Als Unternehmer gilt derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb erfolgt, demnach bei verpachteten Betrieben der Pächter, bei Betrieben, welche im Nießbrauch besessen werden, der Nießbraucher.

Für die Anmeldungspflicht ist es einflußlos, ob der Betrieb im Besitze von physischen oder juristischen Personen, des Reichs, eines Bundesstaats, eines Kommunalverbandes oder einer Privatperson ist.

10) Die Zahl aller in dem Betriebe durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen muß in der Anmeldung angegeben sein, einerlei ob dieselben Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene Arbeiter, junge Leute oder Kinder, Lehrlinge mit oder ohne Lohn sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden. Beamte mit mehr als 2000 M Jahresverdienst sind nicht mitzuzählen.

11) Bei Betrieben, welche regelmäßig nur eine bestimmte Zeit des Jahres ar-

beiten (Zuckerfabriken, Brauereien, Baubetriebe etc.), ist die anzumeldende („durchschnittliche“) Arbeiterzahl diejenige, welche sich für die Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes, also bei Mauern während des Sommers, ergibt.

12) Als „in dem Betriebe beschäftigt“ sind diejenigen anzumelden, welche in dem Betriebsdienste stehen und Arbeiten, die zu dem Betriebe der Fabrik etc. gehören, zu verrichten haben, ohne Rücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der Betriebsanlage (der Fabrikhöfe etc.) erfolgt.)

13) Selbständige Gewerbetreibende, welche in eigener Betriebsstätte im Auftrage oder für Rechnung anderer Gewerbetreibenden mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse (d. h. in der Hausindustrie) beschäftigt werden, sind bei der Anmeldung nicht mitzuzählen. Ein Kaufmann (Fabrikant), welcher 100 Hausweber beschäftigt, hat deshalb noch keinen versicherungspflichtigen Betrieb.

Sollte dagegen ein Hausweber an seinem mittelst elementarer Kraft betriebenen Web-

stuhl einen Arbeiter beschäftigen, so müßte der Hausweber (nicht der Fabrikant, für den er arbeitet) diesen Betrieb, gemäß Ziff. 1d anmelden.

14) Für die Anmeldung wird die Benutzung des nachstehenden Formulars empfohlen.

15) Ist ein Unternehmer zweifelhaft, ob er seinen Betrieb anzumelden habe oder nicht, so wird derselbe gut thun, die Anmeldefrist nicht unbenutzt verstreichen zu lassen, wenn er sicher sein will, den aus der Nichtanmeldung eines versicherungspflichtigen Betriebes sich ergebenden Nachteilen zu entgehen. Hierbei bleibt ihm unbenommen, in dem Formulare, Spalte „Bemerkungen“, die Gründe anzugeben, aus denen er die Anmeldungspflicht bezweifelt.

16) Schließlich werden die beteiligten Berufsunternehmer noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn sie die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis zum 1. September 1884 erstatten, sie hierzu durch Geldstrafen im Betrage bis zu einhundert Mark angehalten werden können.

#### Formular für die Anmeldung.

Staat . . . . . Kreis (Amt) . . . . .  
Regierungsbezirk . . . . . Gemeinde-(Guts-)Bezirk . . . . .

#### Anmeldung

auf Grund des § 11 des Unfallversicherungsgesetzes.

Name des Unternehmers. (Firma).	Gegenstand des Betriebes*).	Art des Betriebes**).	Zahl der durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen.	Bemerkungen.

....., den ..... 1884.

(Unterschrift des zur Anmeldung Verpflichteten.)

\*) Z. B. Baumwoll-Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur, Holzjägermühle, Getreidemühle, Oelmühle.

Bei mehreren Betriebszweigen ist der Hauptbetrieb zu unterstreichen.

\*\*) Z. B. Handbetrieb, Betrieb mit Dampf-, Wind-, Wasserkraft, Gasmotor etc.



Besenfeld.

## Siegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Wittve Müller, Oberwiesenbauer hier wird auf Beschluß der Erben und Teilungsbehörde nachbeschriebene Siegenschaft am

**Dienstag den 19. August**

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause zu Besenfeld zum Verkauf gebracht und zwar:

Parz.-Nr.	ha.	ar.	mtr.	Benennung der Grundstücke.	Waisengerichtl. Wert - Anschlag.	
					M.	S.
173	—	18	36	Acker im Stieberg	100	—
2	—	—	—	—	—	—
175	1	37	80	Acker daselbst	1000	—
177	1	32	78	Acker daselbst	1200	—
201	—	16	58	Acker in den Birken	100	—
1	—	—	—	—	—	—
203	—	70	07	Acker in den Lachenäckern	240	—
278	—	53	84	Acker im Läger	300	—
1	—	—	—	—	—	—
277	2	10	99	Acker und Waide allda	900	—
593/594	—	53	94	Wiese im Ruhbach,	800	—
334	2	67	8	Wald im Erlenwäldle	1072	88
389	4	36	64	Wald im Hasengrund	2999	09
390/391	11	86	08	Wald im Hasengrund	10 265	12
453	5	97	48	Wald im Kirchbühlwald	4529	37
669	4	93	18	Wald im Bulzenteich	2727	59
2	—	—	—	—	—	—
743	4	21	98	Wald in der Klößhalde	4771	40
807	6	12	52	Wald im Brückenschau	4003	54
1	—	—	—	—	—	—
852	5	70	75	Wald ob den Aekern	4000	73
1	—	—	—	—	—	—
943	2	33	97	Wald im Winterwald	1728	31
225	—	88	45	Wald im Forkenbühl	150	—
336	1	96	3	Wald im Erlenwäldle (Stöck)	1423	36
223	—	31	58	Waide im Stieberg	100	—
253	1	47	44	Waide in den Birken	600	—
286	3	15	59	Waide u. Wald im Arnagolberberg	1216	27
407	—	67	68	Waide in den Eichen	303	98
1	—	—	—	—	—	—
361	1	69	90	Waide in den untern Erlen	750	—
1	—	—	—	—	—	—
361	1	59	16	Wald allda	1350	—
a. b. c.	—	—	—	—	—	—
258	—	77	61	Waide in den Birken	250	—
					250	—
					Summa:	47 141 64

Der Verkaufskommission unbekannte Steigerer haben sich durch amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse auszuweisen, auch wird ausdrücklich bemerkt, daß nur ein Kauftag stattfindet und der Zuschlag bei annehmbarem Offert sogleich erfolgt.

N. N.

Waisengerichts-Vorstand Klump.

Neuenbürg.

### Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Bezüglich nachstehender Personen sind im Monat Juli Teilungs-Geschäfte angefallen:

in Neuenbürg:

Beichle Karl, Kübler,  
Wein Georg Friedrich, Sägers Ehefrau,  
Philippine Friederike Karoline, geb. Berger.

in Birkenfeld:

Roth Jakob Friedrich, Weber.

in Conweiler:

Zeltmann Christine, geschiedene Ehefrau  
des † Ludwig Jäck.

in Engelsbrand:

Wacker Friedrich, Weber und Wittwer.

in Gräfenhausen:

Glauner Gottfried, Bauer, Frei's Tochter-  
mann,

Glauner Friedrich, Schultheißen Ehefrau,

Rosine Friederike geb. Seuser.

Uhr Joh. Jakob, Adam's Sohn, Bauers

Wittve, Barbara geb. Becht.

in Kapfenhardt:

Nothacker Johannes, Bauer und Wirt.

Kgl. Gerichtsnotariat.

Neuenbürg.

### Au- und Brennholz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen Mähebene,  
Hohrain, Hummelrain und Weinsteige  
kommen am

Dienstag den 12. d. Mts.  
auf dem Rathaus hier zum Verkauf:  
Vormittags 7 Uhr

6 1/2 Rm. buchene Prügel,  
2 " tannen Spaltholz,  
6 1/2 " " Scheiter,  
159 " " Prügel,  
176 " " Reisprügel,  
190 " " Rinde,  
8 " " Stockholz,  
2 Lose Schlagraum,

vormittags 10 Uhr:

378 St. tann. Lang- u. Klotzholz mit  
258,59 Fm. I. Kl.,  
162,68 " II. "  
78,46 " III. "  
143,59 " IV. "  
5,17 " V. "

4 Werkstangen,  
5 Hopfenstangen,  
45 Reisstangen III. Kl.,  
140 " IV. Kl.,  
535 " V. Kl.

Den 4. August 1884.

Stadtschultheißenamt.  
B u b.

### Privatnachrichten.

Conweiler.

## Dankagung.

Bei dem am letzten Mittwoch hier ausgebrochenen Brande ist es nur dem energischen Eingreifen der Löschmannschaften, namentlich aber der umsichtigen und rastlosen Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr zu danken, daß mein Wohnhaus nicht auch ein Raub der Flammen wurde.

Ich fühle mich gedrungen, dem Dank hierfür auch öffentlich Ausdruck zu geben.

Christian Höll.

Neuenbürg.

Neue holländische

## Vollheringe

sind eingetroffen bei

Carl Bürgstein.

Wildbad

## Aufgepaßt!

Samstag abend

nach der Illumination

## Extra-Züge

ab vom Gasthof zum goldenen Kof.

Neuenbürg.

## Dehmdgras

von 2 1/2 Morgen im Thal verkauft

G. Lustnauer zur Sonne.

## Kunstofffärberei und Wascherei

Herrnkleider werden unzertrennt gefärbt, ohne abzufärben. Ein Rock oder Ueberzieher kostet 2—3 M Aufträge vermittelt G. Knodel in Neuenbürg.

Neuenbürg.

## Keines Schweineschmalz

per Pfd. zu 80 S. hat zu verkaufen

Karl Silbereisen, Metzger.

# Für Mahl- und Sägmühlbesitzer.

Die Maschinen-Fabrik und Eisengießerei von Emil Welfer, Firma Stahl & Co. in Pforzheim liefert

## Einrichtungen für Mahl- und Sägmühlen

nach bewährtestem System zu billigsten Preisen. Reparaturen werden prompt besorgt.



## Nach Amerika

übernimmt Passagiere jederzeit für die rühmlichst bekannten

## Bremer Schnelldampfer

zu den bekannten billigsten Ueberfahrts-Preisen.

Die concessionierte Agentur von **Carl Mahter** in Neuenbürg.

Feldbrennach.

Ein tüchtiger

## Fahrknecht

kann alsbald eintreten.

Fr. Bürkle zum Lamm.

Pfingzweiler.

## 3—4000 Mark

sind in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit auszuliehen. Wo sagt die Redakt.

Neuenbürg.

Eine Partie schöne

## Mehlsäcke

verkauft

W. Röd.

Neuenbürg.

## Feines Lagerbier

in Flaschen, sowie ausgezeichneten Most per 1/2 Liter empfiehlt

F. Klotz, Küfer.

Einige solide

## Kost- und Logisherrn

werden angenommen bei Obigem.

Neuenbürg.

## Copier-Tinte

in verschiedenen Farben, beste Qualität.

## Schul-Tinte

(Gallus) tief schwarz vom Faß per Liter 50 S empfiehlt

G. Knodel, Buchbinder.

## Pergamentpapier

als Decken für Einmachgläser etc. billigt bei **Jak. Mech.**

Das

## Regeln- und Wörter-Verzeichnis

für die

## deutsche Rechtschreibung

ist in zweiter Auflage wieder eingetroffen bei

**J. Mech.**

Preis einzeln 27 S, in Partien von mindestens 10 St. 25 S.

## Kronik.

### Neue Enthüllungen über die russische Revolutionspartei.

Der jüngste, gegen den Kaiser von Rußland in Warschau geplante Mordversuch, hat wieder seltsame Enthüllungen über die Nihilisten und Verschwörer an das Tageslicht gebracht. Früher nahm man immer mit guten Gründen an, daß das geistige Proletariat in Rußland verlumpte Studenten, verkannte Genies, entlassene Beamte und heruntergekommene Offiziere, die Nihilisten bilde und bei dem in Warschau entdeckten Attentatsplane hielt man es außerdem für höchst wahrscheinlich, daß polnische Verschwörer in die Affaire verwickelt seien. Beide Annahmen sind aber durchaus unzutreffend, das geistige Proletariat bildet wohl einen Teil der Nihilisten, aber lange nicht die Gefährlichsten, die gerade in hohen, einflussreichen Stellungen sich befinden und mit verwegener Raffiniertheit revolutionäre Pläne schmieden. Am allerwenigsten hat aber der Nihilismus und sein jüngster Verbrecherplan in Warschau mit einer polnisch-revolutionären Bewegung etwas zu schaffen, er ist und bleibt eine specielle und originelle russische Erfindung, seine Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen durch die absolute Vernichtung dieser Verhältnisse und maßgebenden Personen kund zu geben. Der von dem Warschauer Friedensrichter Beresowski geleitete revolutionäre Club in Warschau, zu welchem zahlreiche Beamte, Militärs, Frauen, Studenten etc. gehörten und der mit Dynamit-Bomben, Dolchen und Revolvern auf das Reichlichste assortirt war, hat ausschließlich aus Russen bestanden, mit polnisch-nationalen Bestrebungen nichts gemein gehabt. Ganz dasselbe war mit der im vorigen Jahre entdeckten revolutionäre Filiale der Fall gewesen, die in dem aus kaiserlichen Mitteln errichteten adeligen Mädchen-Institut zur Erhaltung der russischen Nationalität und der orthodoxen Religion im Königreich Polen ihr Hauptquartier aufgeschlagen hatte. Damals wie jetzt leiteten die aufgefundenen Fäden weder nach Lemberg, nach Krakau oder Paris, sondern nach Petersburg, und stellte sich heraus, daß der Slavismus die Firma gewesen war, unter welcher man das heranwachsende Geschlecht mit revolutionär-

nihilistischen und atheistischen Gesinnungen zu versehen versucht hatte.

In hohem Grade bedenklich sieht es in gewissen, gebildeten Kreisen Rußlands aus und man sollte meinen, daß die Hauptursache des Nihilismus doch nur die verumpften russischen Zustände sind, denen samt dem Nihilismus durch weise Reformen ein Ende bereitet werden könnte.

## Deutschland.

Der Kaiser richtete an den Vorstand des Zentralvereins der deutschen Lutherstiftung ein Schreiben, worin er als erhebenden Gedanken für ihn bezeichnet die stets lebendige Erhaltung des Gedächtnisses des großen Reformators. Der Kaiser nimmt das Protektorat über den neubegründeten Verein in der Hoffnung auf dessen gedeihliche Entwicklung zu einer erfolgreichen Wirksamkeit an.

Zwei wichtige Begebenheiten charakterisieren die politische Signatur dieser Woche. Die eine Begebenheit ist das Scheitern der in London tagenden Konferenz der Großmächte in Sachen der ägyptischen Frage, und die andere ist die am Mittwoch in Ischl stattgefundene Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich. Hinterläßt das erstere Ereignis ein trübes Bild der europäischen Politik, so zeigt letzteres ein um so helleres. Die beiden Kaiserreiche Deutschland und Oesterreich sind einig und werden dafür sorgen, daß jede den europäischen Frieden bedrohende Frage im Sande verläuft.

In der Angelegenheit des von englischen Fischern in der Nordsee geplünderten deutschen Kutters „Diedrich“ wird des Weiteren gemeldet, daß sich sofort nach Eintreffen der Meldung von dem Raubanfalle das Kanonenboot „Cyklop“ von Wilhelmshafen aus auf die Jagd der Seeräuber begab, dieselben aber leider bis jetzt noch nicht erwischt zu haben scheint. Man nimmt allgemein an, daß die Affaire zu Recriminationen der deutschen Regierung bei der englischen führen wird.

Am Jahrestag der Schlacht bei Wörth fanden in mehreren Städten des Landes, insbesondere in Karlsruhe Militärkonzerte und andere Feierlichkeiten statt.

Sttlingen, 4. August. Heute vormittag hat den Knecht des Müller Jaas von Frauenalb ein schweres Unglück betroffen. Derselbe kam unterhalb des freiherrl. v. Baboschen Fischweihers im Albthal auf noch nicht aufgeklärte Weise unter die Räder des beladenen Wagens und ist derart schwer verletzt, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Pforzheim, 5. Aug. Wie in der gestrigen Bürgerausschussung zu vernehmen war, sind unsere städtischen Kollegien ernstlich bemüht, die hier schon längere Zeit herrschenden Schulhauskalamitäten gründlich und so rasch als möglich zu beseitigen. Bürgerchule und Gymnasium sollen noch dieses Spätjahr im neuen Volksschulgebäude untergebracht werden und zwar soll erstere Anstalt den südlichen und das Gymnasium den nördlichen Flügel beziehen.

## Württemberg.

Stuttgart, 6. Aug. Ueber den gemeldeten Fall: Kanzleirat Firberer, wel-



cher in der Nähe der Garnisonskirche tot aufgefunden wurde, sagt der Schw. Merk. Die Untersuchung ergab einen tödtlichen Stich in die linke Brust und scheinen die Erhebungen dafür zu sprechen, daß ein Selbstmord vorliegt.

Stuttgart, 6. Aug. Gestern Abend gab die Kapelle Carl im Stadtgarten ein Konzert zur Feier der Schlachttag von Weißenburg und Wörth.

Stuttgart, 7. Aug. Die Omnibusfahrten Hasenberg—Prag von Leihstallbesitzer G. Kurz erfreuen sich einer Benützung, die sich je nach der Tageszeit und Strecke verschieden zeigt, zum Teil aber so stark ist, daß nicht alle Fahrlustigen mehr Sitzplätze zu erlangen vermögen. Daß die Sache einem Bedürfnis entspricht und für den Personenverkehr zwischen den zwei Enden der oberen Stadt eine wahre Wohlthat geworden ist, darüber ist ein Zweifel nicht mehr möglich. (S. M.)

Hall, 5. Aug. Der bei dem Unglück in der Großschen Schleiferei schwer verletzte Arbeiter ist gestern Nachm. ebenfalls gestorben.

Gmünd, 6. Aug. Ein höchst widerliches Schauspiel ereignete sich heute früh auf dem Marktplatz. Metzger Liede, welcher schon seit einigen Tagen Ständchen veranstaltete, Zimmergeräte zum Fenster hinauswarf und Hausbewohner fortjagte, stieg auf das Dach seines Hauses, deckte dasselbe ab und bewarf den Markt und die Nachbar-Gebäude mit Ziegeln, Latten und Mauerwerk. Zuletzt zeigte er sich vollständig nackt auf der höchsten Seite des Hauses. Man brachte eine Feuerspritze herbei und glaubte den Wütenden durch einen Wasserstrahl entfernen zu können. Es gelang aber nicht und mußte endlich von beherzten Männern das Dach erstiegen werden, um den Tobenden festzunehmen, was nicht ohne Mühe und Gefahr geschah. Liede wurde ins Irrenhaus verbracht. (St.-Anz.)

Weingarten, 6. Aug. Der heutige Tag, der Schlachttag von Wörth, hat für das Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm K. v. Pr., Nr. 120 eine besondere Wichtigkeit, die hinlänglich bekannt ist. Mit Recht wird er daher alljährlich, wenn neuerdings auch in bescheidener Weise, gefeiert.

Der deutsche Verein zu Baihingen a. S. hat im Anschluß an die Tübinger Erklärung betr. die Dampferunterstützung folgenden Beschluß gefaßt, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt: „Den Zustimmungserklärungen zu der Vorlage der Reichsregierung in Sachen der Dampfersubvention schließt sich der „deutsche Verein von Stadt und Bezirk Baihingen a. S.“ aus vollem Herzen an. Wir bedauern und verwünschen die engherzige und unpatriotische Haltung der Mehrheit der zur Beratung dieser Vorlage niedergesetzten Kommission. Insbesondere sprechen wir unsere Entrüstung gegenüber von denen aus, welche in kleinlicher Gehässigkeit gegen den hochverdienten Kanzler des deutschen Reichs selbst Vorlagen von so hervorragend nationaler Bedeutung bekämpfen und sich sogar nicht schämen, an die Furcht vor dem Auslande zu appellieren.“ — Das ist der gerechte, entrüstete Ausdruck der nationalen Gesinnung unseres

Volks, mit welcher die Herren Führer der Opposition alle Fühlung und für welche sie alles Verständnis verloren haben. Wir sind der guten Zuversicht, daß die Wahlen ihnen die Augen öffnen werden. (S. M.)

Der Ausschuß des Schwarzwald-Bienenzüchter-Vereins versammelt sich nächsten Sonntag den 10. August, nachmittags 1 1/2 Uhr im „Hirsch“ in Nagold zu einer Besprechung.

Von der oberen Nagold, 2. Aug. Wie lohnend der Import von Krainer Bienen in Betreff der Vermehrung sein kann, konnte ein Nagolder Imker erfahren. Nachdem er nämlich von solchen im vorigen Jahr 4 Schwärme erhielt, vermehrten sich dieselben heuer wieder um 2 Schwärme, wovon wieder einer am 18. Juli einen Jungfernschwarm und am 29. noch einmal abwarf.

Die Gewitter vom 4 — 5. Aug. haben in unserm Lande mehrfache Schäden gebracht, theils durch Hagel- theils durch Blitzschläge. Berichte darüber kommen aus Nalen, Biberach, Böblingen, von den Tildern, Schwendi, Söflingen und Ulm.

Conweiler, 7. Aug. Zu dem gestrigen Gebäudebrand, der 9 Uhr morgens in dem Schopfe des betr. Hauses auskam, ist zu ergänzen, daß der Schopf, Stall und Scheuer ganz, vom Wohnhause der Dachstuhl abgebrannt sind und der Wohnstod beschädigt ist. Die Vermutung der Feuerverwahrlosung ist nicht ausgeschlossen.

Gräfenhausen, 8. Aug. Noch ist die Schreckensnacht vom 6./7. Nov. v. J. in aller Erinnerung und kaum hat man die letzten Brandfälle in Conweiler vernommen, als man heute Nacht 1/2 12 Uhr mit dem Ruf „es brennt“ aus dem Schlaf gerüttelt wurde. In dem zum Doppelwohnhaus des alt. Jaf. Bleiholder und Jaf. Ahr gehörigen Scheunenschopfe war Feuer ausgebrochen, das alsbald beide Gebäude in ihrer ganzen Ausdehnung in Brand setzte und binnen kurzer Zeit niederlegte. Die Ortsfeuerwehren von hier und Obernhausen und die rasch erschienenen Feuerwehren von Arnbach, Birkenfeld, Neuenbürg, Niebelsbach und Ottenhausen griffen zum Schutz der rechts und links angrenzenden Giebelhäuser thätig ein, was bei der Windstille glücklicherweise erleichtert wurde, so daß bald die Gefahr für diese Nebengebäude beseitigt war. Beim gegenwärtigen Wassermangel mußte das Wasser von einem etwas entlegenen sog. Feuersee, teilweise in Fässern herbeigeschafft werden; und sind die weiblichen Einwohner hierbei lobend zu erwähnen. Die Feuerwehren blieben bis heute früh 6 Uhr in Thätigkeit. Das abgebrannte Doppelwohnhaus mit dem Scheunengebäude war eines der größten von hier und z. Z. von 4 Familien bewohnt, von welchen der Tochtermann Karl Bleiholder, seit dem letzten großen Brande obdachlos, seine vorübergehende Zuflucht hatte. Er ist nun von Allem entblößt! Als Brandstifter ist der älteste Sohn Wagner J. Bleiholder, in Folge tags zuvor ausgestoßener Drohungen dringend verdächtig, alsbald auch verhaftet worden.

**A u s l a n d.**

Der Kongreß zur Revision der französischen Verfassung ist am Montag zusammengetreten. Die Radikalen im Verein

mit den Legitimisten und Bonapartisten suchten durch Scandalsscenen z. B. den Kongreß zu sprengen, und es ist bei dem Charakter der Franzosen nicht unmöglich, daß aus dem Kongreß sich eine wilde konstituierende Versammlung entwickelt, welche eine plötzliche Aenderung der Regierungsform Frankreichs herbeiführt, denn die Sitzung war das Scandalöseste, was Frankreichs Parlaments-Annalen seit 1870 verzeichnen. Die äußerste und die radikale Linke und die Rechte vereinigten sich zu einer Störung, die aber nicht mit Reden, sondern mit Heulen, Grunzen und Schimpfrufen bewerkstelligt wurde. Drei Stunden lang galt eine wüste Debatte der Frage, welches Reglement für die Kongreß-Verhandlungen anzunehmen sei. Es war ein beständiger Tumult, accompagniert vom heftigen Glockengeläute des Präsidenten und von Tierstimmen, welche von Abgeordneten geschickt nachgeahmt wurden. Bernhes versucht, dem Kongreß vernünftig zuzureden und ist erstaunt, daß sich der Kongreß in einem solchen Durcheinander befindet. Im weiteren Verlauf der Sitzung hat der Scandal geradezu unerhörte Proportionen angenommen. Er gipfelte in der Scene, daß, als Ferry auf die Tribüne trat, um das Revisionsprojekt zu verlesen, Andrieux ebenfalls die Tribüne bestieg, um dem Konseilpräsidenten das Wort streitig zu machen. Andrieux bedrohte Ferry. „Ich habe das Recht aufs Wort!“ brüllte er. „Ich habe das Wort und trete es nicht ab!“ erwidert Ferry. Alles verläßt die Sitz und stürzt in den freien Halbkreis. Langlois erklettert die Tribüne und ballt gegen Andrieux die Faust. Da Andrieux, unterstützt durch die dreihundert Schreier der Minorität, nicht weichen wollte, sah sich der Präsident gezwungen, sein Haupt zu bedecken und die Sitzung zu suspendieren. — Hernach wird beschlossen, den Dreißiger-Ausschuß am Dienstag zu wählen, worauf die Sitzung, die über sechs Stunden gedauert, geschlossen wird. — Das Tröstliche für den Bestand der französischen Republik ist, daß die Opposition aus sehr verschiedenen Parteien besteht, welche sämtlich eigene, aber weit auseinandergehende Ziele anstreben.

**Miszellen.**

„Die Engländer, sind das auch Christen?“ fragte ein junger Araber und angehender Schriftgelehrter seinen Lehrer. „Gewiß!“ war die Antwort des alten Moslems, „doch nur an ihrem Sonntage — in den Wochentagen sind sie Juden!“

**Geographisches Rätsel.**

Ich bin ein Fluß im Norden;  
Ist mir ein R geworden,  
So ström' ich weiter südlich  
Durch Schwabens Gaue friedlich.  
Seht man mir noch ein Zeichen vor,  
Rag ich als eine Stadt empor  
An einem allbekannten Fluß,  
Den jeder Schüler wissen muß.

R. W.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 8. August 1884.  
20-Frankenstücke: . . . 16 M. 18 S

